

Neue Meister der Liedkunst gesucht

Der in Taching aufgewachsene Künstler über seine Aufgabe als Akademie-Leiter

Francisco Araiza (59), Top-Tenor der Opernszene, wurde vor kurzem als Künstlerischer Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie für Gesang, Lied und Dichtung in Stuttgart bestellt, nachdem Hartmut Höll sein Amt im Herbst 2007 zur Verfügung gestellt hatte. Mit Araiza stehen zwei weitere Spitzenkünstler der Akademie vor: der Musik- und Medienwissenschaftler Mathias Spohr (48) als Dramaturg und der in München geborene, im Chiemgau groß gewordene, in Frankfurt am Main lebende Pianist Ingo Dannhorn (34). Mit ihm sprach unser Mitarbeiter Prof. Dr. Hans Gärtner.

Ingo Dannhorn – wie fühlt man sich als Youngster in diesem hochkarätigen Team?

Dannhorn: Als Araiza an mich herangetreten war, empfand ich das als große Ehre. In unserer gemeinsamen, lange schon gehegten Passion zur Musik treffen wir uns auf Augenhöhe. Ich fühle mich also in diesem Team nicht als der altersmäßig Jüngste.

Welcher Part fällt Ihnen als Mitglied der Führungs-Spitze der renommierten Institution zu – sind Sie der »Ersatz« für den Top-»Mann am Klavier« Hartmut Höll?

Dannhorn: Hartmut Höll, den ich sehr achte und schätze, ist unersetzlich. Ich gehe einen

anderen Weg. In manchen Konzerten sitze ich am Klavier, bin aber mit für die Konzeption der Saison und das Förderprogramm »Neue Meister der Liedkunst« verantwortlich. Eins der laufenden Projekte: ein Meisterkurs in Banz, den Francisco Araiza mit mir leitet. Der Kurs ist in ein hochkarätiges Festival mit Weltstars wie Thomas Hampson, Ruth Ziesak und Bruno Ganz eingebettet. Die beiden ersten Sieger erwartet ein eigener Liederabend.

Sie haben ja – siehe unten! – eine beachtliche Karriere als Pianist angetreten. Ist mit der Aufgabe in Stuttgart ihr künstlerisches Ziel erreicht?

Dannhorn: Wer auf einem Gipfel steht, sieht einen neuen Berg. Man hat nie sein Ziel erreicht. Meine Art ist es nicht, sich bequem zurück zu lehnen.

Sie selbst wurden als junger Mann, als Jugendlicher bereits, gefördert – ohne Förderung des Nachwuchses keine Zukunft...

Dannhorn: Nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien – die Wirtschaft macht es uns vor. Wir müssen uns heute schon um morgen kümmern. Unser Projekt ist auf der Suche nach »Neuen Meistern der Liedkunst«. Es gibt jungen Künstlern und auch Veranstaltern die Chance, sich auf höchstem internationalem Niveau zu beweisen.

Ohne Geld aber keine Fördermöglichkeit. Wer bezahlt bei Ihrer Akademie?

Dannhorn: Wir sind auf Sponsoren angewiesen. Auch wenn die Zeit hierfür nicht die beste ist, schauen wir zuversichtlich in die Zukunft.

Ich kenne Mathias Spohr nicht, ein wenig aber Francisco Araiza – als großen Sänger, harten Arbeiter und feinsinnigen Menschen. Schauen Sie zu ihm auf oder fühlen Sie sich als Partner?

Dannhorn: Ich werde von ihm als gleichwertiger Kollege angesehen. Das befähigt mich. Herrn Dr. Spohr lernte ich über Araiza kennen. Er ist geistreich, belesen – ein hochkarätiger Musik-Wissenschaftler mit feinem Humor. Wir drei sind gute Freunde.

Wenn jemand aus unserer Gegend an die Stuttgarter-Akademie will – können Sie etwas für ihn tun?

Dannhorn: Gewiss – er kann mich direkt ansprechen. Auch wenn ich nicht allein über die Aufnahme entscheide – als erster Kontakt kann ich behilflich sein. Gerne sogar.



Der in Taching aufgewachsene Pianist Ingo Dannhorn lebt jetzt in Frankfurt am Main, kehrt aber immer wieder zu Konzerten in seiner Heimat zurück. Im Bürgerzentrum in Burgkirchen tritt Ingo Dannhorn an diesem Samstag um 20 Uhr mit W. A. Mozarts Klavierkonzert c-Moll KV 491 auf. (Foto: Gärtner)

Über Ingo Dannhorn

1974 in München geboren, wuchs Ingo Dannhorn in Taching am See auf und schrieb sein Abitur am Rottmayr-Gymnasium in Laufen.

Kollege Gerhard Oppitz rühmte vor elf Jahren die »fabelhaften manuellen Fähigkeiten« des damals 24-Jährigen, den er zu den »bemerkenswertesten seiner Generation« rechnete. Mit 5 wollte der Bub von selbst Klavierspielen lernen, erhielt Unterricht, kam mit 9 in die Hochbegabten-Klasse von Professor Anton Czjzek am Salzburger Mozarteum, wechselte mit 14 zu Professor Margarita Höhenrieder an die Münchner Musikhochschule, nahm höchst erfolgreich an Wettbewerben in In- und Ausland teil und erhielt mit 23 bereits einen Lehrauftrag, nachdem er sein Studium mit Auszeichnung absolviert hatte. In Augsburg, Bremen und München, seit 2007 auch in Stuttgart, gibt Dannhorn sein pianistisches Wissen und Können an Studierende weiter. In Wiesbaden hat er eine eigene Klavier- und Liedklasse. Konzerte führten ihn bereits auf alle Kontinente.

HaG